



Die Vipern vom Kochelsee

Ihr lateinischer Name *Vipera berus* sagt es bereits: Die bei uns heimische Kreuzotter gehört zur Familie der Vipern.

Die bis zu 75 cm lange Schlange ist sehr variantenreich gefärbt. Meistens haben die gedrungen gebauten Tiere eine braune Grundfärbung. Auf dem Rücken verläuft das dunkle „Zickzackband“. Auf dem vom Rumpf deutlich abgesetzten Kopf findet sich oft eine X-förmige Zeichnung, die der Kreuzotter zu ihrem Namen verhalf. Daneben gibt es auch rein schwarz gefärbte Exemplare („Höllentotter“).

Ihr Verbreitungsgebiet ist riesig: Es erstreckt sich von Mitteleuropa bis nach Sibirien, in Skandinavien bis zum Polarkreis. In unseren Breiten bewohnt die Schlange Höhenlagen bis über 2.000 m. Die Viper ist damit an kühl-feuchte Klimazonen hervorragend angepasst. Umgekehrt meidet sie wärmere Regionen, so dass die Kreuzotter in den milderen Lagen Bayerns entlang Donau und Main nicht vorkommt.

Mit dem ersten Föhnwind im Jahr - das kann schon Ende Februar sein - kommen zuerst die Männchen aus ihren Winterquartieren hervor gekrochen: 2 – 4 Wochen später folgen die deutlich größeren Weibchen. Bis zur

Paarung dauert es dann noch bis Ende April. Um den August herum werden die Jungen abgesetzt. Die gut 15 cm langen Jungtiere sind nach ihrer Geburt sofort auf sich gestellt und verteilen sich in der Umgebung. Auf ihrer Wanderschaft erreicht ein Jungtier hin und wieder die an das Moos grenzenden Grundstücke.

Typische Fundstellen rund um Kochel sind Wege durchs Moos, am Ufer von Loisach und Zuflüssen. Es bedarf aber schon eines geschulten Blicks, wenn man die gut getarnten und oft verdeckt liegenden Schlangen entdecken will. Am ehesten gelingen Beobachtungen im Frühjahr, wenn das Gras niedrig ist und sich die Ottern nach der Winterstarre träge in der Sonne wärmen.

Die Nahrung der Jungtiere besteht aus Insekten und Eidechsen. Später stehen fast ausschließlich Mäuse auf der Speisekarte.

Das Gift der Kreuzotter ist auch für den Menschen grundsätzlich gefährlich, Ein erwachsener gesunder Mensch sollte den Biss jedoch auch ohne Gabe eines Serums schadlos überstehen. Ein Arzt wird allenfalls Mittel zur Stärkung des Kreislaufs, bei Auftreten ausgeprägter Symptome auch mal Cortison geben. Höchste Vorsicht und Eile (Notruf!) ist bei Kindern und

vorgeschädigten Personen geboten.

Bissunfälle kommen zum Glück äußerst selten vor. Mensch und Kreuzotter gehen sich naturgemäß aus dem Wege. Die Viper bleibt bei Annäherung still in ihrem Versteck liegen oder sie sucht das Weite. Einen „Angriff“ der Viper gibt es nicht. Aus purer Unvorsicht wurde ich selbst in 2003 von einem großen Tier in den Handrücken gebissen. Zwei Tage lang Übelkeit und ein auf doppelten Umfang geschwollener Arm waren die Folgen. Trotzdem habe ich meine Liebe zu den Kreuzottern nicht verloren.

Für das Ökosystem Moorlandschaft ist die Kreuzotter ein wichtiger Indikator. Überall dort, wo das System gestört wird – etwa durch Trockenlegung, intensive Landwirtschaft, Straßenbau, Zersiedlung – macht sich die auf der roten Liste stehende Art rar. Auch hier vor Ort ist die Vipernart nicht ungefährdet. Neben steigendem Freizeit- und Besiedlungsdruck stellt z.B. die gezielte Flutung des Moores bei Hochwasser eine Gefährdung dar. Und auch der Bau eines riesigen Speichersees am Jochberg hätte die Zerstörung von Lebensräumen – nicht nur der Kreuzotter - zur Folge.

Seit vielen Jahren werden von mir Schulklassen und Kindergartengruppen durch Wald und Moos geführt. Mein Anliegen ist es, bei Kindern und Lehrkräften

Interesse und Verständnis für die bedrohte Schlangenart zu wecken. Auch das trägt zum Artenschutz bei. Denn nur wer die Bedeutung der Kreuzotter für unseren Naturraum erkannt hat, wird diese besondere Tierart als Mitbewohner zu schätzen wissen.

Text und Foto

Jens Müller, Dipl. Forstwirt

Sonstige Schlangen unserer Region:

Ringelnatter

bis 150 cm, meist grau, aber auch rein schwarz, gelbe Halbmondflecken am Kopf, in Wassernähe lebend, kann perfekt schwimmen, Nahrung: Frösche und Fische

Schlingnatter

bis 70 cm, braun, oft mit dunkler Musterung, wird oft mit Kreuzotter verwechselt, bei uns nur vereinzelt vorkommend, ein einziger Fund von mir am Kesselberg

*Die häufig in Gartennähe anzutreffende braune, bis 35 cm lange **Blindschleiche** ist keine Schlange, sondern eine Eidechse.*

Kontakt zum Autor

www.mueller-kochel.de